

Rede Verabschiedung Herr Oberbürgermeister Rentschler am 24. September 2021 in der Stadthalle

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Festversammlung,

nach dieser grandiosen Gesangseinlage von Suse Behringer, Petra Kraft, Heidi Luley, Ursula Hinz, Uta Rudolph in Begleitung am Piano durch Gisela Baumgärtner, könnten wir doch jetzt am besten gleich durchfeiern...

Aber im Programm steht „unbarmherzig“: Ansprache des scheidenden Oberbürgermeisters...

Also „muss“ ich Sie noch „ein wenig trösten“ – bis zum Beginn der „Nachsitzung“!

Allerdings möchte ich jetzt keine politische Bilanzpressekonferenz oder reine Abschiedsrede halten, sondern eher mit Ihnen einen kleinen Blick in unsere Gesellschaft und in die Zukunft wagen.

- Pause -

Und ich möchte sehr gerne **DANKESCHÖN** sagen!

Zunächst einmal Ihnen **allen**, die Sie heute zu dieser Feier gekommen sind.

Parlamentsabgeordnete, unser Regierungspräsident, Landräte, unser Ehrenbürger, Oberbürgermeister und Bürgermeister-Kollegen, Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, Institutionen und Unternehmen, die Führungskräfte vom Rathaus, aktive und ehemalige Mitglieder des Aalener Gemeinderates, Kreisräte, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, meine Familie und Freunde

und

schlicht und einfach: zahlreiche Persönlichkeiten aus Stadt und der Region.

- Pause -

Danke, dass Sie heute Abend hier gemeinsam - mit mir - **m e i n e** ganz persönliche „Transformation vom Rathaus zur IHK.....“ begleiten.

- Pause -

Über die Anwesenheit **meiner** Familie freue ich mich ganz außerordentlich und zusätzlich über eine Familie mit der mutmaßlich längsten Anreise - mit 3196 km nach Aalen - : Es ist der Vize-OB

aus unserer türkischen Partnerstadt, der Metropolregion Antakya/Hatay, Dr. Selim Matkap, mit seiner Frau und seiner Tochter.

Mein **zweiter Dank**: gilt Allen - in und um das Rathaus - die diese Veranstaltung so gut vorbereitet, organisiert und bei ihr mitgewirkt haben.

Und zumindest einer war damals als ganz junger Mann vor 8 Jahren schon mit dabei: Elisas Opferkuch am Piano.

Lieber Elias, stellvertretend für die vielen Unterstützer heute Abend, herzlichen Dank für Deinen musikalischen Beitrag.

Diese Feier ist ja ein Gemeinschaftswerk, so wie es in den letzten Jahren auf dem Rathaus „**gute Übung**“ geworden ist....., mit kollektiver Zusammenarbeit....., mit viel Fleiß..... und interdisziplinärem Anspruch.

Herzlichen Dank auch **allen Rednern**, die mich - soweit ich das auf die Schnelle beurteilen kann - bestens charakterisiert haben, mit Stärken **und** mit Schwächen.

Und das viele Lob tut natürlich gut!

Ich verspreche Ihnen auf jeden Fall **nicht** übermütig zu werden, sondern weiterhin mit Demut und Respekt auch an künftige Aufgaben heranzugehen.

Herzlichen Dank, Ihnen, lieber Herr Regierungspräsident Reimer, auch für die äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren zwischen Regierungspräsidium in Stuttgart und Rathaus in Aalen.

Herzlichen Dank den Herren Steidle, Fleischer, Drescher, Prof. Schneider und Dr. Palm für ihre freundlichen Ansprachen.....!

- Pause -

Auch hier ist – so glaube ich - deutlich geworden: Interdisziplinarität ist d a s Erfolgsrezept.

W i r t s c h a f t, **P o l i t i k**, K i r c h e und **W i s s e n s c h a f t** sind wesentliche Kräfte zur p o s i t i v e n Gestaltung von Staat und Gesellschaft.

Und erst alles gemeinsam - im Miteinander - ergibt sich ein vernünftiges Ganzes in der großen und auch in der kleinen Welt!

Unsere Republik zeichnet sich seit 76 Jahren im Westen und erst seit 31 Jahren im Osten d a d u r c h aus, dass **Macht auf Zeit** verliehen wird.....,

dass Macht sich legitimieren lassen muss.....

durch freie und geheime Wahlen,

dass Machtwechsel friedlich vollzogen werden!

Genügend Beispiele, dass so etwas e b e n **nicht** selbstverständlich ist - auf unserem Planeten –

gibt es nicht nur in zu vielen anderen Ländern, sondern in unserer eigenen deutschen Geschichte zuhauf.

Deshalb an dieser Stelle nochmals h e r z l i c h e n Glückwunsch an meinen Nachfolger Frederick Brütting, dass er sich zur OB-Wahl gestellt hat u n d dass er diese Wahl mit Bravour gewonnen hat.

Damit hat er ein **robustes** Mandat erworben als Oberbürgermeister, handeln zu dürfen, ja handeln zu müssen!

Das ist eben auch ein wesentlicher Teil der Demokratie:

Einer oder eine **muss** die Verantwortung tragen, einer oder eine muss die Entscheidungen im Rathaus treffen, eine Person ist

durch Volkswahl für die jeweilige Wahlperiode demokratisch legitimiert und eben **nicht** gleichzeitig alle Einwohnerinnen und Einwohner einer Stadt.

- Pause -

Um nicht missverstanden zu werden: Ich bin für aktive Bürgerbeteiligungen und umfassende Bürgerinformationen!

Da haben wir in den letzten acht Jahren ungefähr 50 bis 60 verschiedene Foren und Formate mit der Bürgerschaft gemeinsam gestaltet....., da bin ich richtig stolz darauf....., aber am Ende einer Diskussion, am Ende einer Debatte **muss** auch eine **E n t s c h e i d u n g** getroffen werden.

Und diese Entscheidungen für die Stadtverwaltung trifft, gemäß unserer Gemeindeordnung, der Oberbürgermeister.

Dann kommt der Gemeinderat ins Spiel, als **H a u p t o r g a n**...!
Der Gemeinderat entscheidet über die vom OB eingebrachten Vorlagen in **e i g e n e r** Zuständigkeit - mehrheitlich - und gerne, wenn man es **a u s h ä l t**, auch im **K o n s e n s**.

- Pause -

Dann werden die Themen umgesetzt!

Das ist die gesetzliche Grundlage beginnend mit der repräsentativen Demokratie, festgelegt im Grundgesetz der BRD und der besonderen Stellung der Kommunen, im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung und der süddeutschen Ratsverfassung.

Deshalb: Bitte gehen Sie auch am **S o n n t a g** wieder wählen.

Auch hier gilt es, für die nächsten 4 Jahre die Weichen auf Bundesebene gut zu stellen.

Meine Damen und Herren, mein nächster Dank gilt der dezernatsübergreifenden, engen und guten Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern Wolfgang Steidle und Karl-Heinz Ehrmann sowie unserer Stadtkämmerin Daniela Faußner und der guten Seele in diesem Kreis, Herrn Andreas Niegel vom Persönlichen Referat.

Denn bevor ein Oberbürgermeister Entscheidungen trifft, holt er sich nicht nur die Meinung und den Rat seines Führungsteams ein, sondern es arbeiten unzählige fleißige Rathausbeschäftigte im Vorfeld daran.

Allergrößter Dank gilt somit den **Hauptamtlichen** auf dem Rathaus, bei den Stadtwerken **und** der städtischen Wohnbaugesellschaft.

Ich übergebe an meinen Nachfolger eine großartige und leistungsfähige Mannschaft. Und alle Führungskräfte sind heute Abend auch anwesend und herzlich willkommen.

Eine leistungsfähige Mannschaft braucht es aber auch, um eine Stadt tatkräftig voranzubringen und gut zu entwickeln.

Vor 14 Tagen waren wir in einer kleinen Gruppe 130 km wandern. Auf dem „grünen Band“ – keine Erfindung der Grünen – sondern die Bezeichnung für die ehemals innerdeutsche Grenze BRD/DDR. Die Älteren im Saal werden sich an die Teilung von Deutschland noch gut erinnern können.

130 km durch ehemaliges Zonenrandgebiet mitten in Deutschland, auf der Höhe zwischen Fulda und Eisenach. Ost- und westdeutsche Dörfer und Städte wechselten sich auf der Wanderstrecke ab.

Die Landschaft: blühend, ein Teil der Städte wiederauferstanden, Familien, die vier Jahrzehnte getrennt waren, wieder vereint.

Lebensverhältnisse zwischen Ost und West, die mühsam anzugleichen waren und teilweise immer noch anzugleichen sind.

Aber auch: trostlose Innenstädte, fehlender Aufschwung, Frustration bei Vielen über die dortige, lokale Situation im geeinten Deutschland.

Geplatzte Hoffnungen, Lethargie und ein zum Großteil massiver Einwohnerrückgang.

- Pause -

Dort ist sicherlich die letzten Jahre viel Steuergeld geflossen....., aber das Entscheidende war und ist nicht das Geld....., sondern, dass die Menschen eine **Perspektive** für sich und ihre Familie haben....., **in dem Ort**.... in dem sie leben !

Dass sie **f a i r e** Arbeitsplätze und ein ordentliches Einkommen haben, dass sie sich für ihre Stadt oder ihr Dorf einsetzen, dass es vor Ort verantwortliche Politikerinnen und Politiker gibt, die sich einsetzen mit Visionen, Aufbruchstimmung und Leidenschaft und die **Lust** verspüren, das Gemeinwohl **a k t i v** zu gestalten.....

Ich empfehle Allen, die über unserer Region oder über unsere Stadt und Stadtteile etwas frustriert sind, einen lehrreichen Abstecher an diese innerdeutsche Grenze, danach weiß man, wie gut es uns hier in der letzten Jahrzehnten ergangen ist. Gerade durch viele gemeinsame Kraftanstrengungen von Politik, Wirtschaft, Kirchen und Organisationen.

- Pause -

Nichts zu tun - Stillstand - führt auf jeden Fall – so meine Erkenntnis – nicht zum Erfolg.

- Pause -

Meine Damen und Herren, es gehen bei mir in den nächsten Tagen 8 Jahre intensive Amtszeit zu Ende, ein bisschen mit der Hoffnung verbunden, der dazugehörenden Verantwortung, der dazugehörenden Leidenschaft und dem dazugehörenden Tempo, einigermaßen gerecht geworden zu sein.

Und: Es ist kein **Ausstieg** aus der Verantwortung!

Es ist ein **Umstieg** in neue Verantwortung.

An die Nahtstelle zwischen Wirtschaft und Politik, für die Region Ostwürttemberg.

- Pause -

Die am häufigsten gestellte Frage an meine Frau und mich im letzten halben Jahr war: „Ziehen Sie aus Aalen weg?“ – Antwort:

„Nein!“

Und wir bleiben mit Ihnen allen gerne **v e r b u n d e n** und ich freue mich auf die Zusammenarbeit in **neuer** Funktion mit den acht Jahren Erfahrung aus dem Rathaus.“

Im Übrigen lag mir die regionale Zusammenarbeit, mit allen Akteuren in der Region immer am Herzen. Nicht Konfrontation sondern Kooperation war und ist auch hier die Richtschnur.

Aalen kann und wird nur prosperieren, wenn es der Region gut geht und umgekehrt.

Deshalb vielen Dank an dieser Stelle für das **kollegiale Miteinander** in der Region; das gilt für die Zusammenarbeit mit den beiden Landräten Dr. Joachim Bläse und Peter Polta, dem langjährigen Landrat Klaus Pavel, den Kollegen Richard Arnold, Michael Dambacher, Dieter Henle und Bernhard Ilg, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern rund um die Aalener Bucht, dem ehemaligen IHK Hauptgeschäftsführer Klaus Moser und den IHK-Präsidenten und dem Rektor der quirligen Hochschule, Prof. Dr. Schneider, und auch dem Polizeipräsidenten Reiner Möller, um nur einige Verantwortliche aus der Region zu nennen.

Zwei Achsen sind hier von entscheidender Bedeutung. Die Achse AA-HDH, vor kurzem geadelt mit einem großen Förderprogramm des Bundes zur interkommunalen Entwicklung von Smart City-Projekten mit 17 Mio. Euro Fördergeldern.

Und die Achse AA-Schwäbisch Gmünd entlang des Remstals mit den Schwerpunkten Krankenhausentwicklung, Tourismus und Wirtschaftsförderung.

- Pause -

Ein gutes Miteinander ist und bleibt der Erfolgsgarant für die kommunale Familie.

Das gilt im Übrigen auch für die Frage wie oft die Remsbahn in Richtung Stuttgart **neue** Haltepunkte bekommen **k a n n** .

Schwäbisch Gmünd hat seinerzeit **f r ü h z e i t i g** zu Gunsten unseres Bahnhalts-West **verzichtet**, als klar war, dass es **a l l e r** Voraussicht nach nur **e i n e n** zusätzlichen, neuen Bahnhof geben kann.

Übrigens, ein Projekt, das bereits seit über 10 Jahren auf dem Wunschzettel stand und im Gemeinderat nahezu **einstimmig** entschieden worden ist.

Und wenn das so ist, dann setzen wir es auch um!

Die Bürgerschaft, die Wirtschaft, die Hochschule und die Klimaschutzbewegung werden es uns danken.

- Pause -

Und damit bin ich beim Thema „Nachhaltigkeit“ angelangt. Allen drei Oberbürgermeistern dieser Stadt lag und liegt der Umwelt- und Klimaschutz, der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sehr am Herzen!

OB Pfeifle u.a. mit der Unterstützung der vor 30 Jahren gegründeten lokalen Agenda-Bewegung; OB Gerlach mit der Initiative „Aalen schafft Klima“ und bei mir mit dem Handlungsprogramm **„Nachhaltigkeit erleben“**, dem Konzept der integrierten Stadtentwicklung und dem Mobilitätskonzept.

In meiner Antrittsrede 2013 setzte ich den Schwerpunkt Umweltschutz in Verbindung mit Energiepolitik und Mobilität.

Ich darf kurz zitieren: „Aalen wird **und** will seinen Beitrag zur Energiewende leisten.“

Mit der Übernahme des Stromnetzes der Teilorte bis Jahresende in die Hände der Stadtwerke haben wir einen wichtigen Baustein hierfür in der Hand. Der Ausbau dezentral erzeugter, am besten regenerativer Energieformen hat Priorität.

Aber auch das zu nutzen, dass wir hier eine Flächenstadt sind, eingebettet zwischen Aal und Kocher und zahlreichen Bachläufen, zwischen Streuobstwiesen und großen Waldflächen, gilt es konkret wieder in den Blick zu nehmen.

Stadt, Land, Fluss, welch eine schöne Aufgabe für den Oberbürgermeister **und** den Gemeinderat, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu verbessern.“ **Zitatende.**

- Pause -

Ich bin mir sicher, mein Nachfolger wird hier das Staffelholz gerne aufgreifen und mit oder ohne Unterschriftenliste diesen Schwerpunkt des Umbaus unserer Gesellschaft, konsequent aber eben auch mit dem notwendigen Augenmaß fortsetzen.

Funktionieren wird ein solcher Umbau dann, wenn ökologische Notwendigkeiten klug verknüpft werden mit technologischer und wirtschaftlicher Entwicklung und mit dem Gespür für die **s o z i a l e n** Belange einer Gesellschaft.

Schwachsinn wäre doch, Wohlstand, wissenschaftlichen Fortschritt, Ökologie und sozialen Zusammenhalt gegeneinander auszuspielen... !

Eine Gesellschaft muss auch hier im Ringen um die besten Lösungen **i n t e r d i s z i p l i n ä r** vorgehen.

(Pure Ideologie, einseitige Schwerpunktbildungen und „Verboterieties“ haben eine Gesellschaft noch nie voran gebracht, sondern eher gespalten.)

Das Beispiel der Jahrhundertinvestition der neuen Papierfabrik in Unterkochen im 150. Jahr des Bestehens der Fa. Palm zeigt eindrücklich auf, wie man Ökonomie, Erhalt von Arbeitsplätzen und Ökologie miteinander verbinden kann.

57.000 t CO₂ Einsparung durch die modernste Papiermaschine der Welt, Stromerzeugung durch Kraftwärmekopplung und einen befreiten Kocher aus der früheren Betonröhre und damit 3 km renaturierter Gewässerlauf.

Das sind die Fakten hierzu...., das ist praktizierte Nachhaltigkeit.....!

Dass solcher Fortschritt gelingen mag hat mit **Forschung** und **Entwicklung**, mit **Ingenieurskunst**, **Innovation** und **tatkräftigem Handeln** zu tun.

Mir war es deshalb immer wichtig, dass wir den Forschungsstandort Aalen, ausbauen. Mit der Förderung der Hochschule, mit der Förderung von Explorhino - dem Haus der jungen Forscher-, mit gut ausgebauten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Beginnend bei Kitas und Grundschulen und fortgesetzt mit der Er-tüchtigung aller weiterführenden Schulen.

Rund die Hälfte ist da bereits realisiert, die andere Hälfte konkret geplant oder bereits in der Umsetzung. Es werden dann rund 150 Mio. Euro sein, die im städtischen Haushalt für diese Aufgaben, zu Gunsten von Bildung, Bildung und nochmals Bildung, bereitgestellt wurden.

Bildung **gleich Fortschritt**, das predigen wir seit Jahren bei der Entwicklungshilfe.

- Pause -

Deshalb gab es großzügige Unterstützer aus unserer Region für den Aufbau von Schulen in Mosambik, insbesondere in unserer befreundeten Stadt Vilankulo.

Deshalb haben wir gemeinsam mit vielen Bürgern, dem Landtag und dem Gemeinderat eine komplette Schule finanziert und ausgestattet. An der syrischen Grenze in unserer Partnerstadt Antakya.

Weil wir wissen, dass Bildung der Rohstoff ist, den einem **niemand** nehmen **kann**, der **nicht** ausgebeutet werden kann

Deshalb gut investiertes Geld für Kitas und Schulen ist die richtige Antwort.

(Prof. Schneider hat in seinem Beitrag das alles eindrucksvoll dargestellt, dem ist nichts weiter hinzuzufügen.)

Wenn auch Sie davon überzeugt sind...., dann unterstützen Sie gerne ein letztes Projekt von mir:

Den **A u f b a u** einer **Jugendkunstschule**.

Spenden sind herzlich willkommen, Mitglieder für den Förderverein: ebenfalls **h e r z l i c h w i l l k o m m e n**.

Hier gilt Allen, die bereits gespendet haben, mein herzlicher Dank.

Die Jugendkunstschule hilft mit, so hoffe ich, unsere Kinder ein bisschen wieder mit dem Rest der Gesellschaft zu versöhnen, waren sie doch, die im Schatten stehenden, leidtragenden Verlierer der Pandemiebekämpfung.

Und durch noch so viele Millionen für Digitalisierung an den Schulen wird das deshalb nicht besser.

Der Lernstoff kann ja auf Dauer nicht lauten: soziale Kontakte vermeiden, Home-Schooling online **und** Kita offline.

- Pause -

Der Lernstoff kann auf Dauer nicht lauten: Kultur, Begegnung und Sport sind verzichtbare Angelegenheiten.

Wir wissen alle: das **Gegenteil** ist der Fall.

„Alles menschliche Leben ist Begegnung“, so wunderbar von Martin Buber vor vielen Jahrzehnten formuliert!

Gesellschaft lässt sich nur gemeinsam gut organisieren, **mit Vertrauen** ins Gegenüber!

Die Menschheit hat schon viele enorme Herausforderungen gemeistert und sich dabei stetig weiterentwickelt, wenn man Forschung zulässt, wenn man aus Fehlern lernt, wenn man eine offene und freie Gesellschaft organisieren hilft.

Dann kann man die schwierigsten Situationen meistern.

Jeder an seiner Stelle.

Als Oberbürgermeister;

als IHK-Hauptgeschäftsführer **oder** in welcher Funktion auch immer!

Ich danke jedenfalls allen sehr herzlich, die mich **konstruktiv** auf meinem bisherigen Lebens- und Berufsweg begleitet haben.

Dazu gehört natürlich die eigene Familie:

Liebe Brigitte, liebe Kinder, Maren, Johanna und Christoph, liebe Mutter, vielen Dank, dass ihr mich die letzten Jahre nicht nur ertragen habt, sondern mit all den „Nebenwirkungen“ des OB-Seins auch ausgehalten und getragen habt....!

Vielen, vielen Dank!

Enge Begleiterinnen und Begleiter waren auch das Team rund um das OB-Büro. Frau Lüdeking, Frau Green, Herr Niegel, Frau Haisch, Frau Steybe, Frau Zabel, Frau Blank, Herr Kurz und viele mehr.

Insbesondere Frau Lüdeking und Herr Niegel waren den ganzen Tag bis oftmals spät in den Abend immer mit Haut und Haaren dabei. Ihnen Allen lieben Dank für immer verlässliche und treue Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt.

Blumen gibt es selbstverständlich nachher.

Herzlichen Dank nochmals allen Dezernenten, Amtsleitungen, Stabsstellen und den Geschäftsführern Robert Ihl und Christoph Trautmann für die kollegiale, offene und stets faire Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank allen Stadträtinnen und Stadträten, vor allem für diejenigen, die ihren Amtseid immer voll und ganz praktiziert haben.

Und dazu gehören mutmaßlich alle hier im Raum, sofern sie freiwillig, mit ein bisschen Wehmut und mit guten Gedanken hier und heute in die Stadthalle gekommen sind.

Ihnen allen gebührt mein aufrichtiger Dank...!

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Glück Auf!

Wir sehen uns alle wieder...!